

Den Lehrermangel abfedern

Das Studienseminar für berufsbildende Schulen in Stade hat Stellen für Referendare stark aufgestockt

Von Wilfried Stief

LANDKREIS. Der Lehrermangel trifft die berufsbildenden Schulen besonders hart. Die Hälfte aller Berufsschullehrer geht in den nächsten zehn Jahren in den Ruhestand. Die ersten Maßnahmen, um gegenzusteuern, laufen allerdings. Das merkt auch Dr. Stefanie von Berg, Leiterin des Studienseminars für das Lehramt an berufsbildenden Schulen in Stade. Die Anzahl der Stellen für Referendare wurde aufgestockt.

An Lehrern fehlt es besonders in den Bereichen Metall- und Elektrotechnik und bei der Pflege. Was noch auf die Berufsschulen zukommt, kann angst und bange machen. Eine Studie der Bertelsmann-Stiftung, die vor wenigen Wochen vorgestellt wurde, verdeutlicht das Ausmaß des Lehrer-

mangels an Berufsschulen. Bis zum Jahr 2030 geht demnach fast die Hälfte der rund 125 000 Berufsschullehrer in den Ruhestand. Allein bis zum Jahr 2020 werden jährlich 4000 neue Berufsschullehrer benötigt. Ausgebildet werden zurzeit rund 2000 Kräfte jährlich.

„Wir können einen Beitrag leisten, den Lehrermangel abzufedern“, sagt Stefanie von Berg für den Standort Stade. Im Carl-Diercke-Haus in der Bahnhofstraße ist eines von sieben niedersächsischen Studienseminaren für das Lehramt an berufsbildenden Schulen untergebracht. Ausgebildet wird dort zurzeit in elf beruflichen Fachrichtungen und in einer großen Zahl allgemeinbildender Fächer. Der Einzugsbereich reicht von Celle bis Cuxhaven und von Osterholz-Scharmbeck bis Lüchow. „Unser Seminar macht einen wesentlichen Teil der Stader Bildungslandschaft aus“, sagt Stefanie von Berg.

Seit geraumer Zeit werden am Studienseminar verstärkt die Är-

mel hochgekrepelt. Die Anzahl der Referendare ist in der letzten Zeit stark gestiegen. Kamen beim halbjährlich stattfindenden Einstiegstermin bislang 20 bis 25 Referendare, waren es zuletzt 38. Auch die Zahl der Quereinsteiger stieg von sonst 10 auf nun 35. Und bei der Fachpraxis verdoppelte sich die Zahl der Lernenden auf 33. Die schon absehbare Pensionierungswelle mache Druck und veranlasste das Land, mehr Stellen auszuschreiben, sagt Seminarleiterin von Berg. Insgesamt seien mittlerweile 170 angehende Lehrkräfte in Stade in der Ausbildung.

35 Lehrkräfte versuchen, dem Andrang Herr zu werden. Mit Überstunden, innovativen Konzepten, für die das Seminar in Fachkreisen bekannt ist und viel Engagement und Herzblut. „Wir sind dabei, unsere Kapazitäten auszubauen“, sagt Stefanie von Berg. Sie selbst hat auch auf die ansteigenden Zahlen reagiert. Sie ist bei der Arbeitszeit auf fünf Tage gegangen und hat ihren Platz in der Hamburger Bürgerschaft zum 1. November aufgegeben. Das sei ihr sehr schmerzlich gefallen, sagt die engagierte Grüne, aber es gehe nur eines von beidem.

Ein gewisses Quantum an Idealismus zeichnet viele Berufsschullehrer aus (siehe unten). Das sei auch bei den Quereinsteigern der

Fall, deren Zahl sich in den letzten Jahren am Studienseminar verdreifachte. Von Berg beschreibt sie so: Sie haben gut verdient, sind fachlich fit, weil sie sich in der Praxis viele Kenntnisse erworben haben und wollen aus Idealismus Lehrer werden. „Nicht aus Verzweiflung“, betont von Berg. Was ihnen aber komplett fehle, sei alles, was sich um Schule ranke. Pädagogik, Psychologie und Fachdidaktik seien auch im übertragenen Sinne Fremdwörter.

Auf die Vermittlung grundlegender Kompetenzen wird großer Wert gelegt. Was macht ein Klassenlehrer? Wie geht ein Lehrer mit Störungen im Unterricht um? Wie funktioniert interkulturelles Lernen? Wie lässt sich sprachsensibel unterrichten? Die angehenden Lehrkräfte werden am Seminar auf die Anforderungen vorbereitet, die heute Schule an sie stellt.

Stefanie von Berg hat nicht nur ihr Seminar im Blick. Zur Landschaft der Berufsschulen hat sie eigene Ansichten. Seit 2013, so sagt sie, sei die Unterrichtsversorgung auf unter 90 Prozent gerutscht. Von Berg: „Berufsbildung darf nicht stiefmütterlich behandelt werden.“ Gerade weil zwei Drittel aller Schüler in ihrer Laufbahn eine berufsbildende Schule besuchen.



Leiterin des Studienseminars für das Lehramt an berufsbildenden Schulen in Stade: **Dr. Stefanie von Berg.** Fotos Stief

Die Doktorin lernte Maurer

Am Anfang der Karriere von Dr. Sybille Schmidt stand nach dem Abitur eine Maurerlehre. Anschließend schlug die heute 38-Jährige den Weg zur Lehrerin ein. Ihre Fachrichtung: die Bautechnik. Doch dann kam ein Schlenker. Sybille Schmidt blieb an der Uni, konzentrierte sich auf das Studiengangmanagement und promovierte in dem Bereich. „Dann habe ich die Kurve ins



Dr. Schmidt.

Lehramt aber doch noch bekommen“, sagt die frischgebackene Lehrerin. Die Studienrätin für Bautechnik und Englisch bleibt an der Jobelmannschule in Stade und unterrichtet dort auch Maurer und Zimmerleute. Sybille Schmidt wohnt im Alten Land.

Die Spezialistin in 3-D-Technik

Mit Papa hat sie schon im Keller gebastelt und Lehrerin wollte sie auch werden – bloß was für eine, wusste sie zunächst nicht. Spätestens nach der Tischlerlehre war der Berufsweg klar. Neele Vlach (28) studierte an der TU Harburg Holztechnik und Informatik auf Lehramt. Berufliche Erfahrung hat sie mannigfach gesammelt. Zum Beispiel spezialisierte sie sich auf die Arbeit mit 3-D- und mit CNC-Technik, bei



Vlach.

der computergesteuerte Maschinen mit hoher Präzision Werkstücke herstellen. In diesem Bereich schulte sie auch Firmen. Ihr Referendariat absolvierte Neele Vlach an der Jobelmannschule. Unterrichten wird sie an der Berufsschule in Zeven.

Techniker macht auch Politik

Fluggerätemechaniker bei der Lufthansa hat er gelernt, dann das Fachabi nachgeholt und in Hamburg Maschinenbau studiert. Der Wunsch, Berufsschullehrer zu werden, war ab dem Abitur bei Tobias Richters immer dabei. Metalltechnik und allgemeine Politik sind die Fächer, auf die sich der Studienrat spezialisiert hat. Sein Referendariat machte Richters an der Jobelmannschule. Dort bleibt



Richters.

er auch als Lehrer und unterrichtet Kraftfahrzeug- und Land- und Baumaschinentechnik. Mit seinen 31 Jahren liegt Richters bei den Berufsschullehrern gut im Schnitt, was Theorie und praktische Erfahrung angeht.